

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Brief von Rainer Maria Rilke an Alexander von Bernus  
vom 19.06.1915 - K 2893, 9**

**Rilke, Rainer Maria**

**München, 19.06.1915**

[urn:nbn:de:bsz:31-118453](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-118453)

K2893

3. H.

Widenmayerstr. 32 <sup>III</sup>. (bei Frau Koenig)

am 19. Juni 1915

Rilke

9

Mein lieber guter Baron Bernus,

und ich haben viel diskutiert auf dem  
 mont meisten lassen; nicht, daß ich folgen  
 wollen wären, aber in einem Augenblick nur,  
 strickt, einen kleinen nur in's Provisorische,  
 in die Meinung eines Bekannten, die auf  
 ihr Gut gefahren ist und nicht einzusehen, das  
 Sparatzen gegenüber, in eine saar schon Spiel,  
 lau zimmern befohrt; da man wirklich  
 die Zeit, auf einen immer vorläufig,  
 kanten, noch nicht abgelaufen ist. Lieber  
 Bernus, lieber Frau v. Bernus, das ist mir  
 klar geworden, ich kann nicht jetzt nicht  
 nun und nicht mehr zu schaffen, kriecher noch  
 so unersättlichen Galtforderung, denn ich bin

unwissend und volle böser Gesichter, die mich  
schon aufgewachen wurden; bei Ihnen mag ich die  
nicht, habe mir den Jüngling nicht gutem an  
oder brüder wirklich, unter Ihnen hieselben,  
ein gutes auf, - aber das ist es nicht, ich  
müßte mit meinem Gutsbesitzer und treiben  
fertig gehen werden. Hier kann ich für alle  
aufsetzen, der Raub war, und noch nicht für  
nicht nachlassen, ohne Gegenüber als ganz,  
ganzlich eine Herzenswärterin, die ich mir an,  
fang dieser Morde auf gut Glück ergriffen  
haben und die auch erfüllt, einen unermesslichen,  
mordlichen Thron zu haben. Ich gedulde nicht  
ich unerschrocken in ein kleines Herze auf dem  
Lande zu ziehen, sonst tief nicht findet; mich,  
was sich in den Fuß, denn es hat nicht  
unverlassen diese Tage, ich sollte es zu ein paar



zimmern, mit Atelien unmöglich, zu bringen,  
das Gehen in einem richtigen Gehen, wo das  
Glück des Auf- und Abgehens (wenn fort zu  
unverlässigst Glück) sich böte, künftige Bäume,  
ein abendlicher Ausblick über Felder, am  
Haupten würde atmet aus Amunon.

Das ist nun ein Art Programm, ist alles  
auf, das ist es dazu gebracht, wahrlich  
jedes immer noch künftigen, unfaugt July Kom,  
es ist nicht zu vermeiden, der furcht, das  
wächst nicht so.

Dann die Möglichkeiten mir diese für an  
der Midnachtsmorgen?; das ist auch noch ein  
mühsamer Fall, so eine Drossel anzulegen,  
äußerst unmittelbar ist das alles; nicht Markt,  
nicht Landschaft, nur eigentlich? der Mied  
in den Bäumen, der Fluss mußte voraus, - für  
den Blick ist, drüber, ein Art Gabeln aus



Laub; darin singular Dinge in Abstruden, bild,  
fast gleichzeitigt, die alte boquefnefene Dinge,  
die Dinge, die Magnificanzen, ist mir  
beim Ansehen, mit da liegt, man noch  
nur lesen könnte. Ich muß denken an die  
singular Dinge aus der Litauen, wie wenn  
sie in Germanen gewaltig ist, die alle die Morduen  
bedeuten.

Morgens sprach Ricarda Kuch über  
Luther; ich weiß nicht, denn wir waren  
nicht, man hat gewiß gesehen, ich sei von den  
München fort; meine junge Meinung ist "sehr  
jenseit". Gestern allerdings zu Heinrich Mann's  
Vorlesung über Jola (Forum, Abend) ging ich,  
gleichfalls in der Nacht, soviel unversprechbar.

Sagen Sie Ihrer Frau wenig allzufühlig,  
hat Gedulden und lassen Sie sich beide alle  
Gut gefallen. Ihre, mit der Danken werden,  
ungewöhnlich, aber sehr dankbar.

BR Rilke

K2893 Rilke 19.7.1915

9



S. H.



Alexander Freiherr von Bernus,  
auf Stift Neuburg  
Zingststraße 6 / Heidelberg.

19.6.15

